Nr. 72. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 13. Februar 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Grasmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

E. L. **Berlin**, 12. Februar.

Deutscher Reichstag.

47. Sitzung vom 12. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die Berathung des Postetats wird fortgesetzt bei dem Kapitel zum Titel „Oberpostdirektoren" ꝛc.

Die Abgg. Graf Hompesch und Genossen beantragen, den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Packete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Weihnachtszeit auf Eilsendungen beschränkt werde.

Abg. Lingens (Ztr.) empfiehlt diese Resolution im Interesse der Sonntagsheiligung. Schon die Gesetzgebung vom Berge Sinai habe die Heiligung des Sabbaths geboten. Daß seitdem an Stelle des letzteren der Sonntag getreten sei, habe seine guten Gründe gehabt. Er habe im Vorjahre den Staatssekretär gebeten, uns mitzutheilen, wie weit die Sonntagsruhe der Beamten durchgeführt sei, und was daran etwa noch fehle. Die Antwort habe gelautet, daß bereits ein Fortschritt erzielt sei. Aber auch die Sonntagsheiligung müsse noch mehr gewährleistet werden. Wünschenswerth wäre es, wenn überhaupt keine Sonntagsbestellung stattfände, oder doch nur zu doppeltem Porto. Ich bitte den Staatssekretär, im Weltpostverein darauf hinzuwirken. Geht Deutschland voran, so würden die anderen Staaten bald nachfolgen. Die Schweiz und Holland haben ja bereits Sonntags-Briefmarken eingeführt.

Staatssekretär v. Stephan: Der erhabene Ton des Vorredners hat mich wohlthuend berührt. Aber wenn er Zitate aus dem alten Testament anführte, so muß ich ihm doch auch eine Stelle im Marcus vorhalten: Der Mensch ist nicht des Sabbaths wegen da, sondern der Sabbath des Menschen wegen! (Heiterkeit.) Auf dem berührten Gebiete sind Untersuchungen angeordnet. Aber eine einzelne Verwaltung kann doch nicht aus dem Ganzen herausspringen und für sich allein die ganze Materie ordnen. Gerade in den katholischen Ländern, Spanien, Portugal und Italien, findet gar keine Sonntagsbeschränkung statt. Eine einheitliche Regelung ist auch unmöglich, weil zu dem Weltpostverein Länder gehören, die den Sabbath nicht am Sonntage, sondern an einem anderen Tage der Woche begehen. Man kann auch die Packete nicht Sonntags alle liegen lassen, da deren Masse zu groß ist. Es würde das sonst den Verkehr am Montag stören. Auch der Vorschlag, nur Eil-Packete zu bestellen, hört sich nur schön an. Bestellt man diese, so müßten ja doch alle Beamten da sein. Auch ist es gefährlich, Privilegien in dieser Beziehung zu schaffen. Die Spekulanten würden dann, zum Nachtheil der Bauern und kleinen Leute, alle ihre Packete Sonntags als Eilgut bestellen lassen. Prinzipieller Gegner des Wunsches des Vorredners bin ich nicht, aber bestimmte Versprechungen kann ich nicht machen. Ich müßte ja auch erst abwarten, was der Bundesrath und auch der Reichstag dazu sagt.

Abg. Gescher (kons.) empfiehlt mit Wärme die Resolution. Wenn der Staatssekretär prinzipielle Bedenken gegen die Eilgutbestellung habe, so müsse er diese überhaupt abschaffen. Thue der Staatssekretär aber das nicht, so müsse er auch die privilegirte Bestellung dieser Sendung für den Sonntag zulassen.

Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) giebt zu bedenken: wie würde eine so plötzliche Aenderung auf den Verkehr wirken, wenn auf einmal das Porto für am Sonntag zu bestellende Packete erhöht würde. Eine große Menge von Packeten muß doch Sonntags bestellt werden, beispielsweise Begräbnißkränze. So wie der Antrag vorliegt, können wir uns deshalb nicht für ihn erklären. Den Beamten würde viel mehr damit gedient sein, wenn sie die Stunden, die ihnen am Sonntage erlassen werden, nicht in der Woche nachzudienen haben, wenn also die freien Stunden am Sonntage nicht in die freien Stunden der Woche mit eingerechnet würden. Einem solchen Antrage würden wir zugestimmt haben.

Abg. Zimmermann (Antis.) stimmt dagegen dem Antrage unbedenklich zu. Es vergingen Wochen, ehe insbesondere ein Briefträger einmal einen freien Sonntag habe. Solche Zustände müßten abgestellt werden. Selbst in dem Industriestaat Belgien seien in dieser Beziehung die Verhältnisse besser. Abgeschafft müsse namentlich der Schalterdienst Sonntag Nachmittags von 5—7 Uhr werden. Nach 1 müßten die Schalter geschlossen bleiben. Der Verkehr an den Schaltern von 5—7 Uhr sei ja auch nur ein ganz schwacher und könne deshalb sehr gut ganz eingestellt werden. Herr von Stephan habe von den verschiedenen Sabbathen in den verschiedenen Ländern gesprochen, darunter also vom Sonnabend. Aber wo sei denn der jüdische Staat, mit dem der Weltpostverein zu arbeiten habe? Ich, so schließt Redner, kenne ihn nicht, und wenn der Herr Staatssekretär ihn begründen helfen will, so ist er uns als Mitarbeiter willkommen.

Abg. Schaedler (Zentrum): Der Herr Staatssekretär führte das Wort an: Der Mensch ist nicht des Sabbaths wegen, sondern der Sabbath um der Menschen willen da! Nun ja, gerade darum, um des Menschen willen, wollen wir ja eben eine größere Innehaltung des Sabbaths. Wenn der Herr Staatssekretär ferner auf die fremden Regierungen hingewiesen hat, so will ich darauf nicht näher eingehen, denn ich müßte sonst zuerst fragen: von welcher Gesinnung sind denn diese Regierungen?! Der Herr Staatssekretär hat sich auf die Handelskammern berufen. Nun, bei dieser Frage haben noch ganz andere Faktoren zu entscheiden, als die Handelskammern. Diese würden am liebsten gar keine Beschränkung des Sonntagsverkehrs haben wollen. Aber das Volk sind nicht die Handelskammern! Wenn der Herr Staatssekretär keine Privilegirung der Eilgutsendungen will, — gut, ich will ihm da entgegenkommen, streichen wir also auch die Eilgutbestellungen am Sonntage! Kommen wir mit prinzipiellen Vorschlägen, dann sagt man: es geht nicht! Und dasselbe sagt man, wenn wir Einzelnes herausgreifen! Wir bleiben auf dem Boden der Resolution stehen, die doch wahrlich sehr entgegenkommend ist. Wir glaubten aber mehr zu erreichen, wenn wir zunächst nur einen kleinen Schritt vorwärts thun. Um den Beamten eine vermehrte Sonntagsruhe zu verschaffen, werden es meine Freunde auch an Bewilligungen nicht fehlen lassen. Gerade auf diesem Gebiete sollte unsere Postverwaltung allen anderen Postverwaltungen und allen anderen Unternehmern als Muster dienen. Ziehen Sie deshalb unsern Antrag nicht blos in wohlwollende Erwägung, sondern führen Sie ihn energisch durch!

Abg. Singer: Ich will nicht auf die religiöse Seite der Sache eingehen, sondern nur auf die sozialpolitische. Auch ich halte es bei dem anstrengenden Dienst, namentlich der unteren Postbeamten, für durchaus geboten, daß die freien Sonntagsstunden nicht in die freien Stunden der Woche in Anrechnung kommen. Es ist überhaupt eigenthümlich, daß die Post 7 Arbeitstage rechnet, statt deren 6. Es kommen da mehr als 70 Arbeitsstunden, die oft noch überschritten werden, in der Woche heraus. Der Postverwaltung allein darf man allerdings daraus nicht Vorwürfe machen, denn für ihre Sonntagsruhe ist die in Handel und Gewerbe Voraussetzung. Es heißt: das Pferd am Schwanze aufzäumen, wenn man nur bei der Post die Sonntagsruhe vorschreiben will. Mit dem Vorschlage des Abg. Zimmermann bin ich einverstanden, die Schalter Sonntags Nachmittags geschlossen zu halten, wenn auch die Annahme des Herrn Zimmermann nicht überall zutrifft, daß in dieser Zeit der Schalterverkehr ein ganz geringfügiger sei. Aber es muß auch für die Postbeamten gelten, daß sie — so zu sagen — auch Menschen sind. Wir sind also für die Resolution als einen schwachen Anfang der Sonntagsruhe. Man wird sich an die Einstellung des Packetverkehrs gewöhnen, ebenso wie man sich an die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat gewöhnen müssen. An der Resolution gefällt uns allerdings nicht die Beibehaltung der Eilgutbestellung, denn wenn überhaupt Bestellungen erfolgen und Beamte zu arbeiten gezwungen sind, dann kommt es in der That nicht mehr so sehr darauf an, ob die Bestellung noch ¾ Stunden länger dauert.

Abg. v. Staudy (kons.) tritt ebenfalls für die Resolution ein, will aber, derselben entsprechend, im Gegensatze zum Vorredner die Eilgutbestellung an Sonntagen noch beibehalten wissen, da andernfalls der Eingriff in die Verkehrverhältnisse ein zu plötzlicher sein würde. Allerdings würde dann das Eilgutbestellgeld vielleicht etwas ermäßigt werden können. Redner bemängelt dann u. A. noch das Rasseln der Postwagen auf den Straßen an Sonntagen.

Staatssekretär v. Stephan betont demgegenüber, auch Omnibus, Droschken ꝛc. rasselten am Sonntage.

Abg. Kröber (südd. Volksp.) wehrt die Annahme ab, als ob Handel und Industrie Gegner der Sonntagsruhe seien. Auch der Handel habe Sonntags seine Komtoirs geschlossen und seien daher an der Sonntagsbestellung nicht interessirt.

Abg. Gröber (Zentr.) bittet um einstimmige Annahme der Resolution; nur das werde Eindruck auf die Postverwaltung machen. Als Würtemberger könne er nur wünschen, daß die Reichspost in dieser Frage mit gutem Beispiel vorangehe, denn die würtembergische Post hat z. B. schon erklärt, daß sie eventuell der Reichspost folgen werde. Und in diesem Punkte sei in Würtemberg noch viel zu bessern.

An der Debatte betheiligen sich noch Abg. Müller (freis.), v. Staudy, worauf die Resolution angenommen wird, und zwar gegen einen Theil der Freisinnigen und der Nationalliberalen.

Bei dem Titel Post- ꝛc. Aemter 1. Klasse bemerkt

Abg. Müller (freis. Volksp.): Seltsamer Weise sei bei den Aemtern in Dar-es-Salaam und anderen überseeischen das durchgeführt, was er für Deutschland erstrebe: die Assistenten rückten dort in Sekretärstellen vor. Außerdem müsse er fragen: wie stelle sich die Einnahme bei den überseeischen Postämtern?

Bei dem Titel „Postkassirer, Oberpostsekretäre ꝛc." fragt

Abg. Müller (freis.) an, wieviel Oberpostdirektions-Sekretärstellen mit Eleven besetzt seien.

Direktor Fischer bedauert, daß diese wie die vorigen Fragen nicht in der Kommission an ihn gerichtet seien. Er sei hier zur Beantwortung nicht mit dem nöthigen Material versehen.

Es folgt der Titel „Oberpost- und Post-Assistenten".

Abg. Müller (freis.) knüpft an seine nämlichen Ausführungen, bei denen er unterbrochen worden war, wieder an. Die Lage der Assistenten ist anerkanntermaßen eine wenig befriedigende. Aber es ist ihnen von der Regierung das Recht bestritten worden, zu agitiren und Unzufriedenheit zu verbreiten. Wir können ja nicht alle Zuschriften, die uns zugehen, auf ihre Richtigkeit prüfen. Aber aus der Gesammtheit dieser Zuschriften geht doch für uns hervor, daß die Assistenten, welche an der Spitze der Bewegung stehen, der Strafversetzung verfallen. Jedenfalls glauben die betreffenden Versetzten: sie sind wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verbande versetzt worden. Ich meine, die Regierung müßte hier offen erklären, daß es den Assistenten nicht verwehrt werden kann, sich zu koaliren, auch für ihren Verband zu werben, zu agitiren. Es liegt das auch im Interesse des Verkehrs, denn Beamte, welchen ihre Rechte nicht verkümmert werden, thun auch freudiger ihren Dienst.

Abg. Singer (Sozd.): Die Frage des Assistenten-Verbandes ist ja seit Jahren wiederholt hier zur Sprache gebracht worden. Um so bedauerlicher ist es, daß die Postverwaltung, indem sie hier scheinbar den Assistenten das Recht, sich zu koaliren, nicht bestreitet, es ihnen doch praktisch verwehrt. Redner berührt insbesondere den Fall eines strafversetzten Assistenten in Schilligheim im Elsaß und fährt fort: So gut wie allen anderen Staatsbürgern ist den Assistenten das Recht durch die Verfassung gewährleistet, sich zu koaliren. In der Kommission erklärte Herr Dr. Fischer, er erkenne den Beamten das Recht zu, unzufrieden zu sein, aber nicht das Recht, Unzufriedenheit zu erregen, zu agitiren. Das ist ein Spiel mit Worten. Wenn die Beamten den Verband gründen dürfen und ihm beitreten — das soll ihnen ja auch nach dem Herrn Direktor Fischer erlaubt sein —, so müssen sie auch das Recht haben, für den Verband zu agitiren. Sonst hat das Recht, den Verband zu gründen, gar keine Bedeutung. Der Verband schafft auch nicht die Unzufriedenheit, diese hat vielmehr erst den Verband geschaffen. Mit Ihren Maßregelungen drängen Sie auch nur die Unzufriedenheit von der Oberfläche weg, Sie zwingen die Leute, die Faust in der Tasche zu ballen, und erziehen sich außerdem dadurch nur Streber! Der Reichstag muß klar und unzweideutig dazu Stellung nehmen und aussprechen, daß das Vorgehen der Postverwaltung den Gesetzen widerspricht. Ein Ruhm für die Verwaltung ist es sicherlich nicht, wenn Sie sich Ruhe nur dadurch erzwingt, daß sie den Assistenten den Mund verbindet. Möchte die Verwaltung sich doch endlich einmal auf den allein ihrer würdigen Standpunkt stellen und sagen: „Wir bekümmern uns um das außerordentliche Verhalten der Assistenten nicht". Der Reichstag möge erklären, durch eine Resolution, daß das Verfahren der Postverwaltung gegenüber den Assistenten in eine Bahn einlenkt, welche nicht mehr dem Anstande entspricht.

Direktor Fischer: Es ist uns nicht eingefallen, den Verband zu verbieten oder den Beitritt zu verbieten. Ich weise die Behauptung zurück, daß wir die Wege des Anstandes verlassen oder ungesetzlich vorgegangen sind. Daß wir solchen Vereinsbildungen gegenüber die Hände in den Schoß legen, geht nicht an; schon deshalb nicht, weil der Verband Aenderungen der bestehenden Dienstordnung anstrebt. Meinen Sie wirklich, daß wir dem ruhig gegenüberstehen sollen? Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, aber es könnte sonst geschehen wie in anderen Ländern, daß einmal ganze Beamtenklassen die Arbeitsbedingungen vorschreiben, unter denen sie weiter arbeiten wollen. Das Aussprechen von Meinungen unterdrücken wir nicht. Wo ein Beamter gemaßregelt wurde, geschah das nur, weil er von beharrlichem Ungehorsam gegen seine vorgesetzte Behörde nicht abzubringen war. In dem einen von Herrn Singer erwähnten Falle hat die Versetzung thatsächlich nur aus sachlichen Gründen stattgefunden. Ein Beamter ist gemaßregelt worden, weil er andere, jüngere Beamte zum Eintritt in den Verband zwingen wollte. Das konnten wir natürlich nicht dulden. Es wird Alles ruhig geprüft, und es geht Alles seine gesetzlichen Bahnen.

Präsident v. Levetzow ruft nachträglich den Abg. Singer wegen des gegen die Postverwaltung gerichteten Vorwurfs mangelnden Anstandes und der Ungesetzlichkeit bei ihrem Vorgehen zur Ordnung.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit): Zu meinem Bedauern muß ich sagen, daß Herr Singer, was die Postassistenten anlangt, in allen Punkten Recht hat. Die Assistenten sind durchaus königstreu, trotzdem wird gegen den Verband in einer nicht zu rechtfertigenden Weise vorgegangen. Die Assistenten stehen thatsächlich unter Ausnahmebestimmungen. (Redner rekapitulirt eine Anzahl schon im Vorjahre vorgebrachter Fälle, sie durch neue ergänzend.) Diese Quelle ewiger Unzufriedenheit muß verstopft werden. Auch in dem einen Falle, — Dietrich in Schiltigheim —, wo angeblich die Versetzung aus sachlichen Gründen erfolgt sein solle, lauten meine Nachrichten anders, als die des Direktor Fischer. Thatsächlich besteht doch auch noch immer das Verbot für die Beamten, an Verbandstagen, selbst wenn dieselben in die Urlaubszeit fallen, theilzunehmen! Ich wiederhole, ich trage das Alles nur vor, damit diese Quelle der Unzufriedenheit verstopft werde.

Direktor Fischer, auf die einzelnen vom Vorredner erwähnten Fälle eingehend, weist u. A. den Vorwurf zurück, daß in einem dieser Fälle der Vorgesetzte das Telegraphengeheimniß verletzt habe. Eine Unregelmäßigkeit sei allerdings vorgekommen, der betr. Telegraphendirektor sei aber auch mündlich rektifizirt worden. In einer Reihe weiterer Fälle hätten die amtlichen Vernehmungen ergeben, daß der Vorredner durchaus falsch berichtet worden sei.

Nach kurzer Entgegnung des Abg. v. Liebermann bezeichnet auch

Abg. Förster (Antisemit) die Postassistenten als Schmerzenskinder der Postverwaltung, welche in Allem viel zu kurz kämen: so in Bezug auf Gehalt, auf sonstige Zuwendungen, namentlich aber insofern, als sie seit 1878 nicht mehr in Sekretärstellen aufrücken könnten. Was den Assistentenverband anlange, so wolle er nach Allem, was darüber schon gesagt sei, den Staatssekretär und den Herrn Direktor Fischer nur darauf aufmerksam machen, daß die Klagen über die Behandlung dieses Verbandes doch einstimmig hier von allen Parteien laut würden.

Abg. v. Kardorff nimmt nur kurz das Wort, um nicht den Anschein aufkommen zu lassen, damit es nicht aussehe, als ob das ganze Haus mit den Aeußerungen der Abgg. Förster, Müller, Singer, Schönlank einverstanden sei. Jedenfalls habe die Verwaltung Recht, wenn sie gegen ein Aufrücken der Assistenten in höhere Stellen sich sträube.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der Etatsberathung.

Schluß 5¾ Uhr.

E. L. **Berlin**, 12. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 12. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die erste Lesung der Sekundärbahn-Vorlage wird fortgesetzt.

Abg. Fritzen-Borken (Ztr.) bittet die Regierung um die Herstellung einer neuen Linie zur Verbindung von Trompette, Mörs, Rheinberg und Cleve.

Abg. Krebs (Ztr.) anerkennt, daß ein erheblicher Theil der geforderten Mittel, fast die Hälfte derselben, auf die östlichen Provinzen entfallen. In Bezug auf einzelne Linien hat Redner noch Wünsche wegen der Tracirungen.

Abg. Dr. Lohmann (natl.) findet, daß zwar für die Industrie des Westens ausgiebig gesorgt ist, daß aber das Hinterland der Industrie-Bezirke doch sehr vernachlässigt werde. Es sind dem Minister Projekte zur Abhülfe der Verkehrsmängel eingereicht, so namentlich eine Verbindung zwischen Hamm, Hörde und Radevormwaldt herzustellen; leider hat der Minister hiergegen eine ablehnende Haltung angenommen. Redner unterstützt und empfiehlt diese Vorschläge, deren Zweckmäßigkeit darlegend, aufs wärmste.

Abg. Lassen (Däne) dankt dem Minister für die vorgeschlagene Linie Pattburg-Tingloff nach Sonderburg, für welche 2 706 000 Mark in der Vorlage ausgewiesen sind. Redner äußert noch einige Wünsche hinsichtlich des Grunderwerbes.

Abg. Burghardt (nl.) wünscht eine Verbesserung des Schnellzugverkehrs zwischen Breslau und Berlin über Görlitz.

Abg. v. Lieres (b. k. Fr.) unterstützt den Wunsch des Vorredners; um die Handwerkerbezirke zu heben, ist der Bau noch einiger anderer Linien, so namentlich eine Verbindung Reichenbach-Neurode-Glatz wünschenswerth.

Abg. Hirt (kons.) hält ebenfalls einen weiteren Ausbau des schlesischen Bahnnetzes nöthig und stimmt den beiden Vorrednern zu.

Abg. Mies (Ztr.) bedauert, daß die Linie Köln-Grevenbroich nicht bis München-Gladbach verlängert worden ist.

Abg. Linke (nl.) tritt den Ausführungen der Vorredner über die Langsamkeit der schlesischen Eisenbahn-Verkehrs bei. Für den Eisenbahnbau in Schlesien geschehe überhaupt wenig.

Abg. Sander-Elze (nl.) weist darauf hin, daß Hannover bei dieser Vorlage leer ausgehe, obwohl in dieser Provinz ein großes Bedürfniß für Sekundärbahnen vorhanden sei, wie schon daraus hervorgehe, daß die Kreise sich zu hohen Beiträgen für einzelne projektirte Linien bereit erklärt haben. Die Landwirthschaft Hannovers wird den ersten Stoß in der Konkurrenz mit dem russischen Getreide auszuhalten haben, wenn der russische Vertrag zu Stande kommt; es wäre deshalb billig, für diese Landwirthschaft auch Etwas zu thun, durch den Bau von Nebenbahnen in jener Gegend.

Abg. Dr. Hartmann-Lübben (kons.) hat einige Wünsche wegen späterer Fortsetzung der in der Vorlage enthaltenen Linie Wusterhausen-Beeskow.

Abg. v. Stülpnagel (kons.) bittet die Linie Jüterbog-Treuenbrietzen nach Möglichkeit zu fördern.

Abg. Hobrecht (nl.): Es ist schwer, aus einer oder einigen Vorlagen allgemeine Schlüsse ziehen zu wollen, dahin, daß einzelne Landestheile von der Regierung vernachlässigt würden. Anzuerkennen ist, daß die Regierung trotz der ungünstigen Finanzlage mit der Vorlage nicht gezögert hat. Wir hätten von Privatbahnen nie erwarten können, daß sie ihre Kapitalien in weniger rentirenden Nebenbahnbauten anlegen sollten. Gerade die Reden zu Gunsten der einzelnen Lokalbahnen beweisen, wie tiefgehend die Thätigkeit des Staates auf dem Gebiete des Nebenbahnbaues in den Wählerkreisen Interesse erregt. Die Förderung des Bahnbaues im Osten wird nicht blos direkt der Landwirthschaft zu Gute kommen, sondern auch das Fortziehen der ländlichen Arbeiter-Bevölkerung verhindern. Zu wünschen ist, daß die festgesetzten Linien kräftig gefördert werden; es wird über Verzögerungen vielfach geklagt.

Auf eine Anfrage des Abg. Rohde-Wachsdorf (kons.) wird vom Regierungstische her erwidert, daß die Anordnungen zur Inangriffnahme der bereits früher bewilligten Linie Pretzsch-Eilenburg in der nächsten Zeit beginnen werden.

Abg. v. Pappenheim (kons.) wünscht die Fertigstellung wenigstens einer Theilstrecke der über Volkenhein und Wolfshagen projektirten Linie welche bereits früher bewilligt ist.

Abg. Dr. Porsch (Zentrum) bespricht die für Schlesien bereits früher bewilligten Linien und erörtert dabei Schwierigkeiten und Bedenken, die sich dem Bau einzelner Strecken entgegenstellen.

Abg. Frhr. v. Eynatten (Zentrum) regt wiederholt eine die Stadt Jülich betreffende Eisenbahn-Verbindung an, die nach Heinsberg zu führen hätte.

Abg. Wollstein (Zentrum) bittet um Berücksichtigung eines Komitees, das 10 Jahre lang für den Bau einer Bahnlinie südöstlich der Eifel gewirkt, nun aber dahin beschieden sei, daß die Konzession aus Rücksicht auf Einrichtungen im Interesse der Landesvertheidigung nicht ertheilt werden könne.

Abg. Gorke (Zentrum) bittet um eine Bahnlinie, welche den Leobschützer Kreis in nordsüdlicher Richtung durchschneidet und wünscht dringend die Inangriffnahme einer früher für jene Gegend bewilligten Linie.

Abg. v. Unruh-Bromberg (frk.): Für die Konzessionirung und den Betrieb von Kleinbahnen werden jetzt vielfach Bedingungen gestellt, die mit dem Inhalte des Gesetzes nicht im Einklange stehen. Man verlangt von den Unternehmern in Bezug auf den Verkehrsbetrieb, auf die Legitimation der Beamten Bedingungen, die mit dem Zweck des Betriebes nichts zu thun haben.

Minister Thielen: Die erwähnten Forderungen sind in einer Fachzeitschrift geltend gemacht, für deren Inhalt der Minister nicht verantwortlich gemacht werden kann. In Bezug auf das Fehlen von neuen Linien für Hannover ist zu bemerken, daß projektirte Linien nicht in die Vorlage aufgenommen werden konnten, weil sich die braunschweigische Regierung weigert, einen angemessenen Zuschuß zu den Kosten zu leisten.

Abg. Bunzen (freik.) bittet den Kleinbahnbau dadurch zu erleichtern, daß man auf den Rentabilitätsnachweis verzichtet; es genüge, wenn solche Bahn die Betriebskosten deckt; außerdem wünscht Redner eine bessere Verkehrsverbindung zwischen Kiel und den schleswigschen Stationen im Anschlusse an den Berlin-Kieler Verkehr.

Abg. van Vlauten (Ztr.) verlangt den Ausbau der rheinischen Bahnen, wozu die Regierung die moralische und auch die rechtliche Verpflichtung durch den Ankauf der Bahnen übernommen habe.

Abg. v. Veltheim (kons.) erbittet vom Minister Auskunft, ob die Zurückverlegung des Vorortverkehrs der Nordbahn nach dem Stettiner Bahnhof in Berlin nicht baldigst erfolgen könne.

Minister Thielen: Die angeregte Frage ist eingehend erwogen; der Antrag, alle Vorortzüge nach dem Stettiner Bahnhof zu leiten, ist eine Unmöglichkeit, wir werden darüber noch weiter in der Budget-Kommission verhandeln.

Abg. Irmer (kons.) bittet dringend, die Zurückverlegung des Nordbahn-Vorortsverkehrs nach dem Stettiner Bahnhof zu beschleunigen; der Bau der Bahnlinie Lichtenberg-Wriezen ist noch nicht in Angriff genommen worden, obwohl die gesetzlichen Vorbedingungen erfüllt worden sind. Die Zustände auf der Station Rixdorf sind dringend der Abhülfe bedürftig.

Minister Thielen: Station Rixdorf befindet sich im Umbau; es sind also vorübergehende Unzuträglichkeiten nicht zu vermeiden. Wegen eines kürzlich vorgekommenen Uebergriffes eines Stationsbeamten ist Remedur geschaffen. Für Lichtenberg-Wriezen sind die Vorbedingungen noch nicht erfüllt. Der Nordbahn-Vorortsverkehr befindet sich ebenfalls in provisorischen Verhältnissen, die neben vielen Unzuträglichkeiten doch auch den Anwohnern des provisorischen Bahnhofes mancherlei Annehmlichkeiten bringen.

Abg. v. Loë erörtert die Möglichkeit der Annahme des russischen Handelsvertrages, die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Aufhebung der Staffeltarife.

Präsident v. Köller bemerkt, daß diese Dinge nicht zur Sache gehören.

Die Debatte schließt damit; die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 14. d. Mts., 11 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Etatberathung.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Februar. Für morgen ist, wie jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, eine Sitzung des Kronraths in Aussicht genommen.

Heute Vormittag trat das Staatsministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Frage der Aufhebung der Staffeltarife zur Berathung gestanden haben.

Beim Reichskanzler Grafen Caprivi fand heute ein Frühstück statt, zu welchem der Erzbischof von Posen, v. Stablewski, der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Kultusminister Bosse, der katholische Armeebischof Dr. Aßmann, der Probst Dr. Janel und verschiedene Parlamentsmitglieder Einladungen erhalten hatten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt heute: „Die „Kreuzzeitung" hat ihre Behauptungen aufrecht erhalten, daß der Kaiser Herrn v. Levetzow auf dessen Bemerkungen gelegentlich des parlamentarischen Diners beim Reichskanzler Nichts erwidert habe. Dies steht mit der Wahrheit im Widerspruch. Se. Majestät hat Herrn v. Levetzow allerdings erwidert. Die Information der „Kreuzzeitung" rührt ohne Frage nicht von betheiligter Seite her."

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe von Ordensverleihungen an Offiziere ꝛc. der Schutztruppe. Es erhielten: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern: Oberst Frhr. v. Scheele, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern: Kompagnieführer Johannes, das Militär-Ehrenzeichen zweiter Klasse: Feldwebel Mittelstädt und Oberbüchsenmacher Kutzi.

Auf Grund des Regulativs für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik sind zu Mitgliedern der Kommission für die gegenwärtige Legislaturperiode gewählt worden: vom Bundesrath: Unterstaatssekretär Lohmann, Ober-Regierungsrath im baierischen Ministerium des Innern Rasp, Ober-Regierungsrath im sächsischen Ministerium des Innern Morgenstern, Ober-Regierungsrath im würtembergischen Ministerium des Innern von Schicker, Vorstand der badischen Fabrikinspektion Dr. Wörishoffer und der Regierungsrath bei der hessischen Provinzial-Direktion Starkenburg, Dr. Frhr. von Gemmingen; vom Reichstag: die Reichstagsmitglieder Dr. Hitze, Dr. Kropatschek, Letocha, Merbach, Molkenbuhr, Schmidt-Elberfeld und Siegle.

Wilhelmshafen, 12. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat gestern seine Theilnahme am Jubiläum von S. M. S. „König Wilhelm" zugesagt. Vorher wird Se. Majestät der Vereidigung der Marinerekruten beiwohnen.

Dresden, 12. Februar. Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin lautet: In dem Befinden Sr. Majestät ist seit gestern eine Aenderung nicht eingetreten, insbesondere hat die Blutbeimischung eine Abnahme nicht erfahren. Schlaf und Appetit sind befriedigend.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 12. Februar. Bei der heutigen Verhandlung in dem Omladinaprozeß war der Gerichtssaal mit einer Polizeiwache besetzt. Die Vertheidiger und die Angeklagten erklärten, sie würden sich unter den Bajonetten nicht vertheidigen. Unter großem Tumulte wurde hierauf der Saal geräumt. Die Inhaftirten wurden abgeführt und nach einer Viertelstunde wieder vorgeführt, worauf sich, da die Wachen nicht entfernt wurden, die Tumulte erneuten. Die Vertheidiger erklärten nochmals, unter den Wachen nicht weiter zu vertheidigen und die Angeklagten erklärten, auf die Vertheidigung zu verzichten. Hierauf wurde die Verhandlung bis morgen Vormittag vertagt.

Frankreich.

Paris, 11. Februar. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro haben die Regierungstruppen in Nictheroy die Aufständischen zurückgeschlagen und eine große Anzahl, darunter mehrere Marineoffiziere, gefangen genommen.

In Rio Grande haben die Aufständischen Possofundo, Alegrete, Nonohay, Cruz Alta und Soledad eingenommen.

Paris, 12. Februar. Die Polizei fährt fort, nach dem Anarchisten Paul Reclus zu suchen und behauptet, auf der Spur desselben zu sein. Einem Brüsseler Blatte zufolge soll Reclus in Brasilien angekommen sein und daselbst in Sicherheit sein.

Italien.

Rom, 12. Februar. Der internationale medizinische Kongreß wird am 29. März in Gegenwart des Königs eröffnet werden. Unter den Festlichkeiten sind ein Empfang auf dem Kapitol, sowie eine Illumination des Forums und des Kolosseums in Aussicht genommen. 32 Nationen werden offiziell vertreten sein durch 73 Delegirte; 344 wissenschaftliche Körperschaften werden Vertreter entsenden, 2980 wissenschaftliche Mittheilungen sind bis jetzt angekündigt. Der Schluß des Kongresses ist für den 5. April vorgesehen.

Spanien und Portugal.

Barcelona, 11. Februar. Die Untersuchung über das Attentat im Teatro Liceo ist zu Ende geführt; die Angeklagten werden vor das Schwurgericht gestellt werden.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Februar. Die siebenjährige Tochter Viktoria Eugenie des Prinzen Heinrich von Battenberg stürzte am Sonnabend Nachmittag in Osborne bei einem Spazierritt vom Pferde. Die Prinzessin kehrte zu Fuß nach dem

Schlosse zurück, verfiel dort aber in einen bewußtlosen Zustand, aus welchem sie bis gestern Nachmittag noch nicht erwacht war. Der Zustand der Prinzessin erregt ernstliche Besorgnisse.

Rußland.

Petersburg, 12. Februar. Nachdem Kontreadmiral Buratschek, der direkte Vorgesetzte des Kapitäns Jünisch, Kommandanten des im Herbste vorigen Jahres an der finnländischen Küste untergegangenen Monitors „Russalka", sowie Kapitän Luschkow, der Kommandant des mit der „Russalka" zusammen aus Reval ausgelaufenen „Tutscha" für den Untergang der „Russalka" verantwortlich gemacht worden waren, verurtheilte ein in Kronstadt zusammengetretenes Marinegericht Luschkow zur Entziehung des Rechtes, ein Kriegsschiff zu kommandiren und ertheilte dem Kontreadmiral Buratschek einen Verweis.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Februar. Der Einsturz des Thurmes der Jakobikirche hat gestern in allen Kreisen der Bevölkerung größte Erregung hervorgerufen und selten ist wohl ein Ereigniß mit größerem Bedauern aufgenommen worden, da es sich hier nicht um einen Bauwerk handelt, welches sein Entstehen der Pietät zahlreicher Mitbürger verdankt, vor Allem aber der thatkräftigen Unterstützung eines Einzelnen, der 91 000 Mark für den Bau spendete. Die Nachricht von der Katastrophe verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und Tausende fanden sich auf der Unglücksstätte ein, um sich persönlich von dem Umfange des Unglücks zu überzeugen, woran sie allerdings durch die Sperrung des Platzes verhindert wurden. In größten Schrecken wurden die nächsten Anwohner des Jakobikirchplatzes versetzt, an deren Gebäude zum Theil die herabfallenden Steine anscheinend Beschädigungen verursachten; in die hinteren Räume eines Geschäfts der Breitenstraße flog sogar durch das Fenster ein großer Balken, so daß die Verkäufer glaubten, das eigene Haus sei eingestürzt, auch in einigen Geschäften am Kohlmarkt haben die hinteren Räume durch herabfallende Balken Beschädigungen erhalten. Ueber die Höhe des Schadens lassen sich natürlich noch nicht annähernde Angaben machen, zweifellos ist derselbe jedoch sehr beträchtlich, denn das Kirchendach und das auf demselben befindliche Thürmchen, in welchem sich auch das Schlagwerk der Uhr befand, sind vollständig zertrümmert und die weitere Untersuchung muß erst ergeben, in wie weit das Innere des Gotteshauses Beschädigungen erlitten hat, jedenfalls muß bis auf Weiteres die Sistirung des Gottesdienstes eintreten. Recht sehr erheblich ist im Verhältniß der Schaden, den die angrenzenden Grundstücke erlitten, doch wäre die Schwere der Katastrophe unübersehbar gewesen, wenn der Thurm im Fallen eine andere Richtung angenommen hätte. Daß eine mangelhafte Konstruktion des Thurmes an der Katastrophe Schuld tragen könnte, ist vollständig ausgeschlossen, dagegen behaupten Sachverständige, dieselbe wäre ausgeschlossen, wenn es noch möglich gewesen wäre, das Mauerwerk mit Verankerungen zu befestigen, da der Sturm nicht mit aller Gewalt sein Spiel in den einzelnen Etagen des Balkengerüstes hätte treiben können. Doch darüber wollen wir kein Urtheil fällen, mögen sich die Sachverständigen streiten. Leider ist bei der Katastrophe auch noch ein schwerer Unglücksfall zu verzeichnen, der Kirchenkassen-Rendant, Herr F. Radke, verließ gerade zur Zeit desselben sein Bureau im Pfarrhause und wurde beim Heraustreten aus dem Hause von einem Balken so unglücklich getroffen, daß ihm ein Arm zerschmettert wurde und auch noch andere erhebliche Verletzungen davon trug, so daß er mittelst Droschke nach dem Krankenhause geschafft werden mußte, wo er am Nachmittag verstarb.

Der Platz bleibt noch abgesperrt, da an den Sparren des Daches und an dem Gemäuer der Kirche noch viele Balken, Ziegeln und Mauerstücke hängen, welche der anhaltende Sturm herabzureißen droht.

Auch in allen Theilen der Stadt hat der orkanartige Sturm gestern nicht unerheblichen Schaden angerichtet, unzählige Fensterscheiben sind massenhaft zertrümmert und zerschlagen. Dachziegeln finden wir in allen Straßen, auch mehrere Schornsteine sind umgestürzt, so auf der Unterwiek, in Zenun und Grabow, an dem Neubau der Lastadieschule wurde das Thürmchen abgerissen und an der höheren Töchterschule in der Elisabethstraße die großen Fensterscheiben zertrümmert. Am Vormittag wurden zwei Kinder eines Kahnschiffers, welche vom Kahn aus an Land gehen wollten, durch den Sturm in die Oder geworfen, doch gelang es, dieselben zu retten. Am Bollwerk war ein Schulknabe nicht im Stande, seine Schulmappe festzuhalten, dieselbe wurde vom Sturm entrissen und in die Oder geschleudert. Am Nachmittag wurde in der Friedrichstraße ein Landmann am Morgen vom Sturm umgerissen und erlitt dabei nicht unerhebliche Verletzungen, der zufällig vorübergehende Lazarethgehülfe Dettbarn verband ihm die Wunden und leistete ihm die erste Hülfe. An der Ecke der Elisabethstraße und Pionierstraße hatte der Sturm derartige Gewalt, daß er die große Spiegelscheibe des dortigen Konditorgeschäfts eindrückte. Am Rathhaus wurde eine der großen Blumen, welche die Facaden-Verzierungen krönen, herabgerissen und so sind in allen Theilen der Stadt Beschädigungen angerichtet. An dem neuen Landschaftsgebäude am Paradeplatz fiel der Schornstein ein und zertrümmerte das Dach, sodaß die Feuerwehr zur Hülfe gerufen werden mußte, dieselbe wurde kaum in das Depot zurückgekehrt, aufs neue nach der Grabowerstraße allarmirt, wo an einem Hause der Sturm einen Dachvorbau abgerissen hatte, welcher an der Dachrinne hängen geblieben war und von Mannschaften beseitigt werden mußte. Das Dach des Landgerichtsgebäudes wurde theilweise abgedeckt, ebenso das Schwennstift, an dem die Zinkplatten bis zum Bahnhof hinüber geschleudert wurden. Der Klosterhof mußte theilweise abgesperrt werden, von dem alten Stallgebäude gegenüber dem Stadt-Theater wurden fortgesetzt Ziegeln herabgeschleudert, ebenso von dem Neubau der Otto-Schule, woselbst die Dachsteine noch nicht gehörig befestigt waren. Arge Verwüstungen sind in den Anlagen vor dem Königsthor angerichtet, dieselben zeigen ein Bild der Zerstörung, so viele Bäume sind entwurzelt und zu Boden geworfen.

Nachträglich wollen wir noch mittheilen, daß bei dem am Sonnabend Abend den Sturm begleitenden Gewitter ein Blitzstrahl den Thurm der Kirche zu Ziegenort getroffen und gezündet, doch gelang es zum Glück, das Feuer zu bewältigen, ehe es größeren Umfang annahm.

— Heute Dienstag findet das diesjährige Benefiz-Konzert des Kapellmeisters Herrn Offeney im großen Saale des Konzerthauses statt. Die meisterhaft ausgeführten Konzerte, die durchaus künstlerisch zusammengestellten Programme haben dazu beigetragen, Herrn Offeney die Gunst des Stettiner Musikpublikums in ungewöhnlich reichem Maße zu erhalten. Das beweisen die stets vollen Konzerte. Heute wird uns des Künstlerischen so viel geboten, daß kein Musikfreund es versäumen sollte, dieses Konzert zu besuchen. Herr Offeney wird uns die klangreiche Ouverture „Im Frühling" von Goldmark, die Variationen aus dem d-moll-Quartett (Der Tod und das Mädchen) von Schubert, sowie die großartige und schwierige symphonische Dichtung von Smetana „Vltava" (Moldau) zu Gehör bringen. Die Damen Frl. Agnes Stamper, Schülerin des Frl. Wilsnach, Frl. Hanna Millbrett, Schülerin des Herrn Karl Pohl, sowie unser bewährtes Frl. Hedwig Wilsnach mit ihrem gut geschulten Damenchor werden freundlichst den Benefizianten unterstützen, ferner werden die Herren Direktor Paul Wild und Oskar Hochstetter mitwirken.

— Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Kohlmarkt 7, am Abend nach Artilleriestr. 1 gerufen, doch lag in beiden Fällen nur Schornsteinbrand vor.

* Eine gefährliche Diebesgesellschaft erschien gestern vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Es waren dies der Arbeitsbursche Stanislaus Stachowiak aus Posen, der Schlosser Albert Godorkiewicz aus Posen, der domizillose Schneider Kasimir Kaczmareck, der Maler Peter Okupniewsky aus Posen, die domizillose Sittendirne Marie Samulewska und die unverehelichte Wilhelmine Knuth von hier. Alle standen unter der Anklage des bandenmäßigen Diebstahls, bei den vier Erstgenannten handelte es sich dabei um Diebstahl im wiederholten Rückfall, ferner wurde dem Kaczmareck intellektuelle Urkundenfälschung, der Samulewska Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften, der Knuth gewerbsmäßige Hehlerei und Kuppelei zur Last gelegt. Stachowiak, der erst 15 Jahre zählt, trotzdem aber bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, zog es vor, sich der Milde des Gerichts durch ein umfassendes Geständniß zu empfehlen, während die übrigen Angeklagten sich aufs Leugnen verlegten. Nach der Aussage des St. stellt sich der Sachverhalt wie folgt dar: Im Posener Gefängniß lernten Stachowiak und Godorkiewicz, die sich dort gleichzeitig in Strafhaft befanden, einander kennen. Sie wurden fast gleichzeitig entlassen und kamen nun hierher, da hier nach Ansicht des G. „etwas zu verdienen" sei. Bei der Knuth fanden sie Unterkommen und diese orientirte sie auch über die für ihre „Arbeit" geeigneten Plätze, so namentlich die verschiedenen Märkte und den Personenbahnhof. Nachdem die beiden Neulinge mit den andern Angeklagten bekannt geworden, begann die gemeinsame Thätigkeit und zwar ging stets einer von den älteren, erfahrenen Genossen mit dem Stachowiak zusammen. Letzterer schlich sich an das auserschene Opfer, fast immer eine Dame, heran, untersuchte durch Befühlen des Kleides, ob sich in der Tasche ein Portemonnaie befand und zog dies dann geschickt heraus. Der Helfershelfer sorgte unterdessen dafür, daß die Aufmerksamkeit der betreffenden Dame anderweitig, meist durch ihn selbst, in Anspruch genommen wurde. Die Summe der auf solche Weise erbeuteten Geldbeträge war nicht unbedeutend, da oft auf einmal 30 bis 60, in einem Falle sogar auch über 200 Mark erbeutet wurden. Das Gericht nahm hinsichtlich der Samulewska nur einfachen, bei den übrigen Angeklagten dagegen bandenmäßigen Diebstahl für erwiesen an und billigte nur dem Stachowiak mildernde Umstände zu. Die Knuth wurde außerdem der gewerbsmäßigen Hehlerei und nach ihrem eigenen Geständniß der Kuppelei für überführt erachtet. Kaczmareck hatte sich der Urkundenfälschung dadurch schuldig gemacht, daß er sich den Namen Koßlowsky beilegte und denselben in das Gefangenenbuch eintragen ließ. Das Urtheil lautete: gegen Stachowiak auf 1 Jahr 4 Monate Gefängniß, wovon 4 Monate auf die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen, gegen Godorkiewicz auf 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Kaczmareck auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust, gegen Okupniewsky auf 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Samulewska auf 4 Monate Gefängniß und 14 Tage Haft und gegen die Knuth auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Verhandlung nahm 5½ Stunden in Anspruch.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.,** 11. Februar. Gestern gegen Abend steigerte sich der herrschende Sturm zu einem orkanartigen und richtete vielfache Verwüstungen an. Gegen 6 Uhr kam von Westen her ein schweres Gewitter herauf, welches von schwerem Hagel und Schneefall begleitet war. Einige starke Schläge, die in der Nähe der Stadt niedergingen, haben glücklicherweise keinen Schaden gethan und nachdem das Gewitter nachgelassen hatte, fiel dann ein eisiger Regen. Wir erfahren heute, daß das Gewitter gestern Abend in das Dampfziegelwerk des Herrn Gube eingeschlagen hat, jedoch ohne zu zünden und nur den Dampfschornstein des Werkes stark beschädigt hat. Versichert ist dasselbe bei der Schlesischen Gesellschaft.

†† **Tempelburg,** 11. Februar. Gestern früh um etwa 12½ Uhr brannte die Bockwindmühle des Mühlenbesitzers Galow zu Schmidtenthin vollständig nieder. Der helle Feuerschein hatte Löschmannschaften aus der ganzen Umgegend herbeigelockt, die indeß nichts weiteres thun konnten. Den Schaden hat die Pommersche Feuer-Sozietät zu tragen, gemahlen ist die Nacht nicht und ist die Entstehungsursache des Brandes unbekannt. — Gestern war von hier eine Gerichts-Kommission zur Feststellung des Thatbestandes nach Alt-Liepenfier gefahren, woselbst vorgestern die Leiche des Altsitzers Isberner aus Heinrichshöh auf der Landstraße todt aufgefunden wurde. Isberner war zu Fuß nach Polzin gewesen und ist wohl bei dem schaurigen Wetter, welches hier in diesen Tagen geherrscht, ermüdet und erstarrt, da Gewitter, Hagel, Sturm, Schnee und Regenschauer wie wohl selten um diese Jahreszeit hier abwechselten und kann es nicht Wunder nehmen, wenn ein alter Mensch, dessen Kräfte nicht mehr widerstandsfähig genug sind, solchem abnormen Wetter zum Opfer fällt.

♂ **Bütow,** 10. Februar. Die General-Versammlung des Bundes der Landwirthe fand heute im Saale des Herrn Tischmann zu Bütow unter Vorsitz des Wahlkreis-Vorsitzenden Herrn Kutscher-Jannewitz statt. Herr Amtsrath Kutscher hielt einen Vortrag über die Ziele und die Organisation des Bundes. Bei der Wahl eines Kreisvorsitzenden an Stelle des ausgeschiedenen Vorsitzenden Herrn Kuschel-Damerkow wurde Herr Gutsbesitzer Klingbeil-Kathkow und als Stellvertreter desselben Herr Rittergutsbesitzer Hauptmann Heyer-Moddrow gewählt. Darnach erhielt der Delegirte der Zentralleitung Herr Frank das Wort zu einem Vortrage über die Wirthschaftspolitik der Regierung. Nachdem noch bei der Diskussion Herr Heyer-Moddrow und Herr Ehrlich-Gersdorf zu längern Ausführungen das Wort genommen hatten, forderte Herr Frank zur Begründung einer womöglich zweimal täglich erscheinenden deutschen Tageszeitung des Bundes in Berlin auf und bat, sofort auf die Aktien, die nur an Bundesmitglieder ausgegeben werden und auf den bestimmten Namen eines Mitgliedes lauten sollen, sich einzuzeichnen.

♂ **Bütow,** 11. Februar. In der gestrigen Konferenz des Bütower Kreislehrervereins wurde das erste Thema des Vorstandes des Provinzialverbandes berathen: „Der Katechismus-Unterricht". Nach einem anregenden Vortrage des Kollegen Hasse-Bütow nahm die Versammlung nach lebhafter Diskussion nachstehende Thesen an: 1. Der Katechismus nimmt im Religionsunterrichte auf der Oberstufe eine selbstständige Stellung ein. 2. Dem Katechismusunterricht liegt der Luther'sche Katechismus zu Grunde. 3. Die Behandlung muß frei sein von jeder Art des Dogmatismus. Die Katechismuswahrheit wird, wenn irgend möglich, synthetisch aus der biblischen Geschichte unter Heranziehung von Kirchenlied und Spruch gewonnen und durch die sich daran schließende Anwendung verwerthet. Alle Stücke des Katechismus stehen in Beziehung zur Person unseres Heilandes als dem lebendigen Mittelpunkte. 4. Auf der Unterstufe wird der Kern einer biblischen Geschichte in ein Gebot, ein Bekenntnißstück eines Artikels oder eine Bitte zusammengefaßt, so daß nach und nach die 10 Gebote, der christliche Glaube und das Vaterunser ohne Luthers Erklärung zur Aneignung kommen. 5. Auf der Mittelstufe schließt sich der Katechismus an die biblische Geschichte an, so daß er von dieser seine Auslegung erhält. Zur Behandlung kommt das 1. und 2. Hauptstück mit der Luther'schen Erklärung. 6. Auf der Oberstufe tritt der Katechismus als selbstständiger Unterrichtsgegenstand auf. (These 1.) Der zu behandelnde Stoff umfaßt die drei ersten Hauptstücke. Die beiden letzten verbleiben dem Konfirmandenunterrichte.

Vermischte Nachrichten.

— (Betrachtungen über das männliche und weibliche Geschlecht.) In einer englischen Zeitung hat jüngst ein „Frauenkenner" — ob er auch die Männer kennt, sagt er nicht — folgende vergleichende Betrachtungen über das männliche und weibliche Geschlecht angestellt: Der Mann ist ein Geschöpf von eisernen Gewohnheiten, die Frau paßt sich den Umständen an. — Ein Mann versucht nicht eher einen Nagel einzuschlagen, als bis er einen Hammer hat. Eine Frau zögert nicht, eine Feuerzange, den Hacken ihres Schuhes oder den Rücken der Bürste zu nehmen. — Der Mann hält es für durchaus nöthig, einen Korkzieher zu haben, um eine Flasche aufzuziehen. Die Frau versucht den Kork mit der Scheere, dem Messer oder einem Schuhknöpfer herauszuholen. Kommt er nicht heraus, so wird er hineingestoßen, denn die Hauptsache ist ja schließlich, daß man aus der Flasche herauskriegt, was drin ist. Für den Mann ist ein Rasirmesser nur zu einem Zwecke da. Die Frau hat von seiner Verwendbarkeit eine höhere Meinung. Sie gebraucht es, um Bleistifte und Hühneraugen damit zu schneiden, und dieser heimliche Mißbrauch veranlaßt natürlich den Gemahl, auf die Rasirmesser und ihre Fabrikanten zu schimpfen. — Wenn ein Mann schreibt, muß Alles sich diesem Umstande anpassen. Feder, Tinte und Papier müssen genau „so oder so" sein, und die Familie wird in den Bann des Stillschweigens gethan. Die Frau sucht sich irgend ein unbeschriebenes Papier, ein loses Schreibbuchblatt oder die Rückseite eines alten Kouverts. Sie spitzt den Bleistift mit der Scheere, legt das Papier auf einen alten Atlas, zieht einen Fuß unter, schankelt mit dem Stuhle hin und her und bringt unter periodischem Saugen an Halter oder Bleistift ihre Gedanken zu Papier. Es stört sie weiter nicht, daß die Kinder laut das Einmaleins hersagen oder krampfhaft Tonleitern üben und daß die Köchin sie ab und zu um das Herausgeben von Wirthschaftssachen angeht. — Er schilt und zankt, wenn das Löschblatt nicht zur Hand ist. Sie bläst die Dinte mit dem Munde trocken, schwingt das Papier in der Luft hin und her oder hält es an das Lampenglas, bis es braun anläuft und nach Brand riecht. — Er macht die Dinte, wenn sie zu dick oder zu dünn ist, so schlecht, daß die Feder sich sträuben würde, es niederzuschreiben. Sie kratzt mit Gleichmuth aus den Ecken und von unten glücklich so viel zusammen, daß die Feder in Fluß kommt und die Epistel mit „Geduld und Spucke" zu Ende geführt werden kann. — Der Mann steckt einen Brief ohne Bedenken in den Briefkasten. Die Frau liest erst noch einmal die Adresse durch, dann sieht sie zu, ob der Verschluß auch sicher ist, und läßt ihn endlich mit „Nachdruck" in die Oeffnung hinuntergleiten. — Eine Frau hält die Stücke eines zerbrochenen Gegenstandes noch oft mit Wehmuth aneinander. Der Mann legt sie bei Seite und vergißt, was einmal nicht zu ändern ist. — Die Frau liest vor dem Anfang eines Buches das Ende, und fängt ein Notizbuch stets an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit an. Der Mann geht in beiden Fällen nach der Reihenfolge. — Der Brief eines Mannes endigt mit der Unterschrift, ein weiblicher mit dem Postskriptum.

Kiel, 12. Februar. Seitdem Nachts ein wüthender Orkan den größten Theil der Marktbuden des gestern begonnenen Marktes umriß, ist der Marktverkauf gänzlich eingestellt worden. Zahlreiche Dächer sind stark beschädigt. Der Postdampferverkehr ist zum Theil gestört; sämmtliche Eisenbahnen haben Verspätung.

Hamburg, 12. Februar. Seit gestern wüthet hier ununterbrochen ein Südwestorkan. Viele Kellerwohnungen sind in Hamburg und Altona überschwemmt. Zahlreiche Schiffe treiben hülflos umher. Im Hamburger Hafen sind 22 beladene Schuten untergegangen. Auf dem Altonaer Hauptbahnhof wurde das Zinkdach zertrümmert.

Hamburg, 12. Februar. Der Südwest-Sturm, welcher seit mehreren Tagen wüthet, nahm in vergangener Nacht an Heftigkeit erheblich zu. Mehrere Personen sind verletzt worden, Häuser wurden beschädigt und Bäume umgebrochen; die Telephonverbindung nach Berlin, Bremen, Kiel und Lübeck ist gänzlich unterbrochen. Auch im Hafen sind mehrere Unfälle vorgekommen. Von Verlusten an Menschenleben ist bisher nichts bekannt geworden. Der Sturm scheint besonders in Mecklenburg große Verheerungen angerichtet zu haben.

Krefeld, 12. Februar. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Rheintrajekt Spyck-Welle und Strecke Cleve-Zevenaar ist wegen Sturmes gesperrt.

Herbesthal, 12. Februar. Die zweite Post von London über Ostende vom 11. d. Mts. ist ausgeblieben. Grund: Sturm auf See.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,80, do. 70er 29,40. Matter. — Wetter: Stürmisch.

Magdeburg, 12. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,10, neue 13,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 10,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 26,25. Gemahlener Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,02½ bez., 13,05 B., per März 13,02½ bez. 13,05 B., per April 13,07½ G., 13,10 B., per Mai 13,15 bez., 13,17½ B. Ruhig.

Hamburg, 12. Februar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,00, per Mai 79,25, per September 76,25, per Dezember 72,00. Behauptet.

Hamburg, 12. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,10, per März 13,07½, per Mai 13,15, per September 13,15. Ruhig.

Pest, 12. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,30 G., 7,32 B., per Herbst 7,59 G., 7,61 B. **Hafer** per Frühjahr 6,67 G., 6,69 B. **Mais** per Mai-Juni 4,80 G., 4,82 B. **Kohlraps** per August-September 12,15 G., 12,25 B. — Wetter: Prachtvoll.

London, 12. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 3. Februar bis zum 9. Februar: Englischer Weizen 1554, fremder 27 647, englische Gerste 1367, fremde 57 927, englische Malzgerste 19 108, fremde —, englischer Hafer 1353, fremder 91 750 Qrts., englisches Mehl 12 906, fremdes 21 499 Sack.

Newyork, 12. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 5 344 930 Dollars gegen 5 626 195 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 992 848 Dollars gegen 1 473 147 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 10. Februar, Abends 6 Uhr. **Waarenbericht.)** **Baumwolle** in Newyork $7\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{5}{16}$. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 81,00. **Schmalz** Western steam 7,80, do. (Rohe u. Brothers) 8,05. **Mais** per Februar 42,25, do. per März 42,50, per Mai 43,35. **Rother Winterweizen** 64,00, per Februar 62,62, per März 63,12, per Mai 65,37, per Dezember 72,00. Getreidefracht nach Liverpool 1,87. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,12, do. per März 15,82, per Mai 15,32. **Mehl** (Spring clears) 2,15. **Zucker** 2,87. **Kupfer** loko 9,75.

Chicago, 10. Februar. **Weizen** per Februar 56,25, per Mai 60,37. **Mais** per Februar 34,25. **Speck** short clear nom. **Pork** per Februar 12,02.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 12. Februar. Die katholischen Studenten-Korporationen veröffentlichen einen Protest gegen den Ausspruch des Rektor magnificus, welcher dahin ging, daß die katholischen Studenten-Korporationen nicht existenzberechtigt seien. In dem Protest wird der Rektor aufgefordert, seinen Ausspruch zu widerrufen. Da der Rektor diesen Widerruf bereits abgelehnt hat, so ist der Beschluß gefaßt worden, an den Landtag und an den Kultusminister zu gehen.

Leipzig, 12. Februar. Die Revision, welche der Redakteur Boshart in Gotha gegen das Urtheil, nach welchem er am 21. November in Gotha wegen Beleidigung des Ministeriums, des früheren Ministers Bonin und des Landgerichts-Direktors Gruner zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, eingelegt hatte, ist heute vom hiesigen Reichsgericht verworfen worden.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 13. Februar. (Privattelegramm.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg, daß der Salondampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft „Augusta Viktoria" an der englischen Küste untergegangen ist. 700 Personen waren an Bord. Näheres fehlt.

Berlin, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft dementirt die Nachricht des „Lokal-Anzeigers" über den Untergang des Schiffes „Augusta Viktoria" und bezeichnet die Nachricht als böswillige Erfindung.

Altona, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Thurm der Garnisonkirche ist abgeweht und durch das Kirchdach geschlagen. Der Sturm hat hier entsetzliche Verwüstung angerichtet.

Hamburg, 13. Februar. (Privat-Telegramm.) Hier herrscht ein furchtbarer Orkan. Mannsdicke Bäume, Hunderte von Schornsteinen, ganze Häuser sind umgeweht und Dächer abgedeckt. Bisher 4 Todte und 11 Verwundete. 6 Seeschiffe sind von der Vertauung losgerissen. 8 mit Getreide und Harz beladene Oberländer Kähne sind gesunken.

Wetteraussichten für Dienstag, den 13. Februar.

Etwas kälteres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Niederschlägen und zeitweise stürmischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 11. Februar. **Elbe** bei Aussig — 0,70 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,48 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 1,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel — 0,12 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,06 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,38 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,28 Meter. — Am 8. Februar: **Netze** bei Usch + 1,28 Meter.

Berlin, den 12. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	107,70b	Westf.Pfbr. 4%	—,—
do. 3½%	101,60b	do. 3½%	98,00G
Pr.Consl.Anl. 4%	107,70b	Wstp.rittsch. 3½%	97,40bG
do. 3½%	101,60G	Kur-u.Nm. 4%	104,20b
Pr. St.-Anl. 4%	101,60b	Lauenb.Rb. 4%	103,80G
P.StSchld. 3½%	100,00b	Pomm. do. 4%	103,80G
Berl.St.O. 3½%	98,60b	do. do. 3½%	98,75G
do. n. 3½%	98,75b	Posensch.do. 4%	103,75b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,60b
Anl. 89 3½%	97,10G	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rentenb. 4%	103,70b
Berl. Pfdbr. 5%	115,60b	Sächs. do. 4%	104 25b
do. 4½%	108,50b	Schles. do. 4%	103,60b
do. 4%	105,00G	Schl.-Holst. 4%	103,75b
do. 3½%	99,30G	Bad.Esb.-A. 4%	105 00G
Kur-u.Nm. 3½%	99,90b	Baier. Anl. 4%	107 25G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	86,10b
Central- 3½%	98,20bG	Hmb.Rente 3½%	99,00bB
Pfandbr. 3%	86,10bG	do. amort.	
Ostpr.Pfd. 3½%	97,00b	Staats-A. 3½%	98,00G
Pomm.do 3½%	98,80b	Pr. Pr.-A. 3½%	120,60bG
do. 4%	—,—	Bair. Präm.-	
Posensche do. 4%	103,10b	Anleihe 4%	143,90G
do. do. 3½%	98,20bG	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	132,00bG
Schl.-Hlst. 4%	103,20B	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	98,30G	Loose —	26,75B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4650 00G
Berl. Feuer	2050,00G	Germania 40	1065,00G
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3500,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	775,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00B
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	760,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	45,90b	Oest.Gd.-R. 4%	97,90G
Buk. St.-A. 5%	94,40bG	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	95,10b
Gold-Anl. 5%	31,10bG	R. co.A.80 4%	100,00B
Ital. Rente 5%	76,60b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	64,60b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	64,40b	do. (2. Or.) 5%	69,50G
New.St.-A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	165,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,75G	do. do. 66 5%	154,00b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	109,60b
do.Silb.-R. 4⅕%	93,75G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,40b	Pfandbr. 5%	75,50bB
do.60erLoose 5%	144,70b	Serb.Rente 5%	67,80bG
do.64erLoose —	329,00b	do. n. 5%	68,10bG
Rum. St.- 5%	102,00b	Ung.G.-Rt. 4%	95,80b
A.-Obl. 5%	102,00b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,10G	12(rz.100) 4%	101,20G
do. 4 abg. 3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,40b	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00b	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	96,25bG
Pfd.4,5,6 5%	111,00b	do.Com.-O. 3½%	96,00bG
do. 4%	102,40bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,10bG
Pomm. 3u. 4		do.(rz.100) 3½%	95,00bG
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B.,unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,60G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,80G
(rz. 100) 5%	107 25G	do.(rz.110) 4%	102,60B
do.Ser.8,9 4%	101,20b	do. (rz.100) 4%	101,40bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 12%	120,75bB	Hibernia —	120,50bG
Boch.Bw.A. —	42,00bB	Hörd.Bgw. —	4,25bG
do. Gußst. —	130,00b	do. conv. —	4,75bG
Bonifac. 13½%	89,10G	do. St.-Pr. —	26,00bG
Donnersm. 6%	96,00G	Hugo 10%	140,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	120,25b
Pr. L. A. 6%	61,00bB	LouiseTiefb. —	60,00B
Gelsenkch. 12%	149,90b	Märk.-Wstf. —	140,00bG
Hark.Bgw. —	67,90b	Oberschles. 2%	67,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,40bG	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,70B
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	95,50b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	96,20b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	97,00G
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	97,25G
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,10bB
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	95,50b
Starg.-Pos. 4%	101,90b	Rjäs.-Kosl. 4%	95,90bG
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	92,90G	czansk gar. 5%	103,10b
Gtthb.4.S. 4%	103,00bG	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	103,90b
Brest-Graj. 5%	101,75G	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,20b
Gr.R.Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	98,90bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	93,75G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00B
Marienburg-Mlawka	5%	115,75bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114.00bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	42,75b	Balt. Eisb. 3%	67,50b
Frkf.-Gütb. 4%	64,50bG	Dux-Bdbch. 4%	111 00G
Lüb.-Büch. 4%	141,90b	Gal.C.Ldw. 4%	104,10G
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	156,00b
wigshafen 4%	116,50b	It.Mittmb. 4%	79,85b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	87,00bG	Mosk.Brest 3%	72,25b
Mckb.F.-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	108,25b
Staatsb. 4%	102,00b	do.L.B.Elb. 4%	122,30G
Ostp.Südb. 4%	90,10b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,60b
Saalbahn 4%	25,60b	Warsch.-Tr. 5%	108,90b
Starg.-Pos. 4½%	102,00b	do. Wien 4%	236,00B
Amstd.Rttb. 4%	100,50b		

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	61,00bG	Harb. Wien Gum.	—	287,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	127,00bG	L. Löwe u. Co.	18%	263,50bG
Leopoldshall	—	89,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	104,00bG
Oranienburg	5%	64,00bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	127,50bG
do. St.-Pr.	5%	70,50G	do. (Lüders)	10%	144,75bG
Schering	20%	269,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	164,00bG	Hallesche	35%	297,00bG
Union	10%	132,00bG	Hartmann	—	147,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	68 00bG
Möller u. Holberg	0	25,25G	Schwartzkopf	—	233,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	105,90bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	116,00bG
St. Chamott-Fabrik	15%	193,50bG	Wilhelmshütte	1%	56,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,10bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	81,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	251,00bG
Danziger Oelmühle	—	88,75bG	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	173,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	80,00B
Dynamite Trust	10%	132,60G	N. Stett. D.-Comp.	0%	93,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.		Dividende von 1892.	
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,50bG	Disc.-Com. 6%	183,00b
Berl.Eff.B. 6%	129,50b	Dresd. B. 7%	139,90b
do.Hdlsges. 7½%	137,10b	Nationalb. 6⅔%	109,75b
Bresl. Disc.-		Pomm. Hyp.	
Bank 4½%	99,25bG	conv. 6%	115,00bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-	
DeutscheB. 9%	163,50b	Bod. 9½%	159,10b
Dtsch. Gen. 6%	111,50G	Reichsbank 8½%	151,00b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,48b
Souvereigns	20,43b	Franz. Banknot.	81,40b
20 Frcs.-Stücke	16,225	Oester. Banknot.	162,85b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	219,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅝ b

Wechsel-Cours v. 12. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,25G
do. 2 M.	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15b
do. 2 M.	3½%	80,80b
London 8 Tage	2½%	20,465G
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,25bB
do. 2 Monate	3%	80,95b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	162,75b
do. 2 M.	5½%	162,05b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,95B
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,60b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,25b
do. 3 M.	6%	216,35b

Stettin, den 13. Februar 1894.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 15. d. Mts.

Nachtrag zur Tagesordnung vom 11. d. Mts.

Antrag von 21 Stadtverordneten, daß die Stadtverordneten-Versammlung gemeinsam mit dem Magistrat eine Petition an den Reichstag richte, dem deutsch-russischen Handelsvertrage zuzustimmen.

Dr. Scharlau.

Aufgebot.

Auf Antrag der Beneficialerbin der verstorbenen Frau **Albertine Friederike Wilhelmine,** geb. **Gierke,** des verstorbenen Kaufmannes **Heinrich Adolph Bahlburg** Wittwe, nämlich der geschiedenen Ehefrau **Johanna Julie Biernatzki,** geb. **Bähre,** vertreten durch die hiesigen Rechtsanwälte Dres. jur. **Schmeisser, Levy** und **Sudeck,** wird ein Aufgebot dahin erlassen:

Alle, welche — mit Ausnahme der bekannten Erben und der bekannten Gläubiger — an den abseiten der Antragstellerin laut Bescheinigung des Amtsgerichts Hamburg vom 6. Januar 1894 mit der Rechtswohlthat des Inventars angetretenen Nachlaß der hierselbst am 29. November 1893 verstorbenen Frau **Albertine Friederike Wilhelmine,** geb. **Gierke,** des verstorbenen Kaufmannes **Heinrich Adolph Bahlburg Wittwe,** Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, sowie alle Diejenigen, welche den Bestimmungen des von der genannten Erblasserin am 5. December 1891 hierselbst errichteten, am 14. December 1893 hierselbst publicirten Testaments, namentlich der darin erfolgten Einsetzung der Antragstellerin zur Universalerbin widersprechen wollen, **werden hiermit** aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei dem unterzeichneten Amtsgerichte, Dammthorstraße 10, 1. Stock, Zimmer Nr. 17, **spätestens** aber in dem auf

Freitag,
den 30. März 1894,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige thunlichst unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbevollmächtigten — bei Strafe des Ausschlusses und unter dem Rechtsnachtheil, daß die nicht angemeldeten Ansprüche gegen die vorgenannte Beneficialerbin nicht geltend gemacht werden können.

Hamburg, den 16. Januar 1894.

Das Amtsgericht Hamburg.

Abtheilung für Aufgebotssachen.
gez. **Tesdorpf** Dr.

Veröffentlicht:
Ude,
Gerichtsschreibergehülfe.

Oberförsterei Klütz.

In dem am 19. Februar, Vormittags 10 Uhr, im **Frank**'schen Gasthofe zu Podejuch anstehenden Holzverkaufstermine gelangen außer Brennholz zum Ausgebot:

Bezirk Binow: Jagen 26. Buchen 121 rm Nutzscheite I., 84 rm desgl. II., 82 rm Stellmacherholz.

Bezirk Klebow: Jagen 30. Kiefern 252 Stück Stangen I/V. Kl.

Bezirk Podejuch: Jagen 55. Weißbuchen 8 rm Nutzscheite II. in Rollen.

Kirchliches.

Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus, Augustastr. 48, II, Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Gräber.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Dienstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Bazar für die Kückenmühle!

Unser bereits angekündigte Bazar soll nunmehr am **Mittwoch** und **Donnerstag,** den 21. und 22. Febr., in der **Aula des Marienstifts-Gymnasiums** stattfinden, von 10 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Wir bitten herzlich noch weiter um Gaben, besonders um nützlich verwendbare Sachen, auch für das Buffet, und um freundlichen Besuch.

Wegen Anordnung des Aufbaues ist es erwünscht, wenn wir die uns gütigst zugedachten Gegenstände, soweit es nicht bis dahin schon geschehen ist, am Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags von 4—7 Uhr im Gymnasium (1 Tr. hoch, Zimmer 3) entgegennehmen dürfen.

Der Frauen-Verein für die Kückenmühle.

Bekanntmachung.

Die Schifffahrt von **Stettin** nach **Wollin—Cammin** ist eröffnet.

J. F. Braeunlich.

2. Vortrag zum Besten der Stettiner Stadt-Mission

in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, Donnerstag, den 15. Februar, Abends 7 Uhr.

Gymnasialdirektor **Dr. Rohleder**-Stargard: **Vikar von Scheffel.**

Eintrittskarten zu 0,75 Mk für Erwachsene, zu 0,50 Mk für Schüler sind in der Buchhandlung des Herrn **Joh. Burmeister** (Roßmarkt) und an der Kasse zu haben.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 18. Februar cr., Abends präc. 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstr.:

Gesangs- und humoristische Vorträge.

Nachdem:

Tanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Putz-Schneiderei-
Geschäft soll sofort preiswerth verkauft werden. Offert. **269** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Schulatlas, Liechenstern u. Lange, gut erhalt., billig zu verkaufen. **Neitzel,** Burscherstr. 38, 1 Tr. r.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem

7 Stuben.

Gr. Domstr. 21, 7 Stub. m. Mädchen-Spind u. Bdstb., Gas, elektr. Licht, Warmwasserh.
Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. gr. Veranda, Garten, auch Pferdestall u. Wagenremise, 1. April.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., 2c. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Preis 1500 Mk
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., geleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Birken-Allee 40, mit Badestube, 1. April.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, I, hrsch. W., m. Balk., Badest., Mdchst., Clos. u. reichl. Zub. sogl. o. spät. Näh. p. r.
Kaiser-Wilhelmstrasse 98
hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 Mk, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 74, 1 Tr., Badest., 1. 4. N. b. Lentz
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. 4
Bugenhagenstr. 15, 1 Tr N. p. r. u. Birkenallee 26 II.
Burscherstr. 38 sind Wohn. v. 2—4 Zim z. v.
Burscherstr. 45, m. Zub. N. Eg. Bogislavstr., 1 Tr. l.
Bismarckstr. 4, part. r., m. Badest., 1. April.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock. Wohn., 4 Z., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. 3 Tr. l
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 Mk, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. p. l.
Lindenstr. 16, I, m. Kb. u. Zb., neu renov., 1. 4. N. p. r.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Turnerstraße 33E, bei **Kurz.**
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 Mk
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 1 Tr. m. Kch., Speise- u Mädchk., 1. 4. N. b. Vizew.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zuv. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 frdl. St. u. Zub., m. sch. Ausf. z. 1. 4. preisw. z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 19a, mit Zubehör, 1. April.
Lindenstr. 8, 1 Tr., m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 29/30, 1. April. Zu meld. b. Vizew.
Mönchenstr. 15, 1 Tr., Clos. u. Wasserl., 1. 4
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Oberwiek 65, Wohnung von 3 Zim. und Zubeh., 1. April.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Küding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pionierstr. 4, 4 u. 3 Zim. m. Balk., pp. sof.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Turnerstr. 31b, Badest., Mädchk., r. Zb., 1. April.
Turnerstraße 31e, 1. April.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

3 Stuben.

Albrechtstr. 4, 2 Tr., m. Kab., K., Clos., 1. April. Zu erfr. 1 Tr. r.
Bellevuestr. 18, m. Kam. u. reichl. Zub., 1. 4.
Birken-Allee 31, Ecke Löwestr., 3 Zim., u. Zubeh., hochpart., 1. April o. spät.
Bellevuestr. 41 frdl. Wohn. v. 2 zweif. u. 1 einf. Z. m. Gartenb. Versetzungsh. sof. o. spät. z. v.
Beringerstr. 74, 2 Tr., 1. April. N. b. Lentz.
Bergstr. 15, a. d. Lindenst., 1 Tr., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Bentlerstr. 14 eine Wohnung zu verm. Näh. im Handelskeller.
Bogislavstr. 3 eine Hofwohn. von 2 Zim. u. Arbeitskell., i. Vorderh. Wohn. v. 2 u. 3 Z. z. v.
Bogislavstr. 13, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim **Portier.**

2 Stuben.

Arndtstr. 39, Seitenfl., m. Clos., sofort o. spät.
Albrechtstr. 7, Stfl., rchl. Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Beringerstr. 5, Vorderh., Gart., Klos., 24 Mk
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Bogislavstr. 42, Vordw., m. Zub., 1. Apr. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. part., m. Kam. u. Klos.
Bollwerk 4, 2 Kab. u. Zub., 3 Eingänge, z. 1. März. N. Destillation. sehr geräumig (i. Gart., fr. Auss.).
Grabow, Breitestr. 34, Kam., Kch., Wasserl., 17 Mk
Charlottenstr. 3, 27 Mk Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, 2 gr. 2 fenstr. Stb., m. a Eing. Blücherstr., 1 Tr. o. Kb., Entr., Zb. sogl. o. 1. 4.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), g. all. a. d. Fl., m. Kch., Entr., Klos., a. anst. Lt. N. i. Handelsk. o. b. Wirth
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. 2c. sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Falkenwalderstr. 124, 1 Tr., n. Zub., 1. 4. N. Hof, prt.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fichtestr. 9, 3 Tr., im Vorderhause, mit Zub., z. 1. März bill. z. v.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 19b, i. Seitenfl. N. v. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Küche, Entr. u. Zub. z 1. April z. v.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., part., Kb., Zb., 1. April. N. I.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 Mk, 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 1 Kab., 1. März. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, Vh., frd. Wohn., m. Ent., 17 Mk, 1. 3.
Bentlerstr. 14 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Näheres im Handelskeller.
Blücherstr. 17, mit Entree.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 20, z. 1. 3. zu verm.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Burscherstr. 42.
Bogislavstr. 10, m. Kellerw. am 1. März miethsfr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. Mk 13,50. N. II l.
Deutschestr. 57, sofort.
Deutschestr. 19, an ruh. Leute z. März oder April zu verm.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fichtestr. 10, mit Closet zum 1. 3.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 Mk sof. z. verm.
Heumarktstr. 1, 1 Wohn. z. verm. Näh. Hünerbeinerstr. 13.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
Kirchenstr. 13, an ordentl. Leute.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 Mk
König Albertstr. 10.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. N. II,
Grabow, Langestr. 75, 1 Wohn. für 17 Mk zum 1. März zu verm.
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Nemitzerstr. 11.
Oberwiek 9, zum 1. März zu vermiethen.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 Mk, zu verm.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Küding.**
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Philippstr. 79.
Pölitzerstr. 68.
Rosengarten 3 u. 4, hell, bill. z. v. N 1 Tr. r.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 Mk N. b. Tischl.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 31b, mit Entree z. verm.
Taubenstr. 3, zum 1. 3. 1894.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 Mk
Wilhelmstr. 4, zum 1. März.
Gr. Wollweberstr. 14, 13 Mk Näh. Vdh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. März zu verm.
Habelsdorferstr. 40, m. Zub. z. 1. April z. v.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9 beim Wirth.
Zachariasgang 1, 1 Wohnung.

1 Stube.

Birkenallee 38, kl. Stube, Hinterh., zu verm.
Bellevuestr. 16, i. Restaurant, St., Entr., K. abzuv.
Fuhrstr. 22, Stube u. Küche, 10 Mk, mfr.
Holzstr. 14b, Stube u. Kochgel., 6 Mk, z. 1. März.
Krautmarkt 7, 1 kl. Hofwohn. a. einz. Frau, bill.
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Pelzerstr. 16, Stube u. Kammer, 10 Mk, mfr.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, sofort oder später zu verm.
Wilhelmstr. 23, Stub., Kam., Kch. z. 1. 3. z. v.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Elisabethstr. 7, I l., Ecke Bismarckstr., 2 möbl. Z. z. v.
Elisabethstr. 50, 1 Tr. r., 1 möbl. Zimmer z. verm.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., 1 auch 2 mbl. Z. z. 1. z. verm.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sof.** 1 mbl. Zimmer zu vm.
Krautmarkt 7, 1 mbl. Zimm. m. Pens., bill.
Löwestr. 5, 1 Tr. l., gut möbl. Zimmer sof. od. sp.
Preußischestr. 107, p. l., 2 frdl. mbl. Zim. sogl. z. v.
Saunierstr. 7, II, e. einf. u. saub. mbl. Zim.
Wilhelmstr. 14, part., 1 kl. möbl. Stube an einen jungen Mann sof. zu verm. Pr. 8 Mk

Schlafstellen.

Wilhelmstr. 23, 1 Tr. l. 2. Th., Schlafst. für 2 Herrn.

Läden.

Burscherstr. 38 ist ein Eckladen zur Fleischerei sofort zu vermiethen.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Gr. Domstr. 21, elektrische Gasanlage, Warmwasserheizung.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.
Oberwiek 71, Laden Remis. u. Kellerräume, bill.
Turnerstr. 31b, 1 Laden, z. j. Gesch. p., s. o. sp. z. v.
Preußischestr. 20, nahe König Albertstr. für Fleischerei und Vorkost-Handlung 2c. passend. Einrichtung nach Wunsch.
Stoltingstr. 92, für jedes Geschäft, besonders zur Fleischerei sich eignend.
Gr. Wollweberstr. 40, Laden m. Wohn. z. 1. 3. o. 1. 4.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmerz. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl.
Schwarz, Adm.

Geschäftslokale.

Augustastr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**
Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p. l.

Lagerräume.

Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer, Falkenwalderstr. 31, Arndtplatz. N. das. 1 Tr.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Küding.**

Werkstätten.

Alleestr. 8, 1 Werkstatt m. Feuerung z. 1. April.
Bismarckstr. 4, Keller als Werkst. z. 1. 4., p. r.
Klosterhof 18, Keller, früher Klempnerei.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden, Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Kirchenstr. 13, 1 Werkstatt z j. Geschäft passend.
Turnerstr. 31b, 1 kl. Werkstatt, auch a. Lager.

Handelskeller.

Eine gute Wohnung, auch Handels-Keller zum April z. v. N. Friedrichstr. 2, i. Laden.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
Handelskeller sof. od. sp. Saunierstr. 3, H. P.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Elisabethstr. 19, 2 Pferdest. u. Wagenr. f. 2 Pf. z. v.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1 ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Falkenwstr. 31, Rem. N. d. Eg. Friedrich-Carlstr. 1.
Lindenstr. 1, Pferdestall, mit Remise u. ev. Kutscherwohnung von sofort zu vermiethen.
Fichtestr. 10, Pferdestall f. 1 Pferd z. 1. 3.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 31b, Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 Mk.

Bergstr. 8, Stfl., 2 frdl. ger. Stub. u. Zub. z. verm.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Kirchenstr. 13, Stube, Kamm., Kch., erdtl. L.

Lindenstraße 25,
Eingang von der Wilhelmstr., part., eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Mädchenkammer, Badestube mit Closetkammer, Bodenkammer u. Keller zum 1. April zu vermiethen. Preis 360 Mk. jährlich.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Grabow, Breitestr. 31, Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör z. 1. 3. zu verm.

Die 1. Etage ist als Wohnung, Bureau, Komtoir, Geschäftsräume, wie auch für einen Arzt passend, zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Reifschlägerstr. 4.

Nemitzerstr. 6, Wohnung zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 7
eine kleine frdl. Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näheres **Heiligegeiststraße 5,** im Papiergeschäft.

Schulzenstr. 37
eine freundliche Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres **Heiligegeiststraße 5,** im Papiergeschäft.

5 Z., Cab., Balk., Gart., 1 Tr., Pölitzerstr. 35, sofort zu verm.

Gr. Domstr. 18, Vh., 2 f. frdl. St., gr. Küche, Cl., alles neu renovirt, zu verm. Näh. 3 Tr. r

Fort Preußen 9, 1 Wohn. f. 10 Mk z. 1. März m. Wasserl. z. v. Näh. gr. Wollweberstr. 35, II.

Gr. Wollweberstr. 70, 1 fr. St., Cab., Küche zum 1. 3. zu verm. Näh. p. r.

Junkerstr. 12, Hof, Stube, Kab. u. Küche zu vermiethen.

Burscherstr. 41, Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Entree zu vermiethen.

1 kleine Wohnung gr. Wollweberstr. 51, III, zu vermiethen.

Gartenstr. 1, III, 3 St. m. Zub., sch. Auss., z. 1. 3.

Pelzerstr. 11, im Laden,
1 kleine Wohnung zum 1. zu vermiethen.

König Albertstr. 26, 1 St., Kam., Kch., Ent. z. 1. 3. N. II.

Stoltingstr. 17, 3 Stuben, parterre, zum 1. 4.

Stuben.

O. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 4, h. 1. Aufg. III.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. l.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 40, v. 4 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle ist zu verm. Kurfürstenstr. 5, 3 Tr. bei **Buege.**

Ein junges Mädchen oder Frau kann mit einwohnen Hohenzollernstr. 7, Hof part. l.

1 helle frdl. Stube mit sep. Eingang an nur anständige Person zum 1. März zu verm. Bergstr. 4, Vorderh. 4 Tr. r.

1 leere Stube zum 1. März für 6 Mk zu verm. Näheres Bogislavstr. 46, I, b. **Pagel.**

Rosengarten 8, H. 1 Tr., 1 Schlafstelle.

Kurfürstenstr. 7, 1 Tr. r., ist ein frdl. gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Schulzenstr. 25, v. IV.

1 ordl. M. f. frdl. Schlafstelle Victoriaplatz 7, H. p. l.

1 oder 2 möbl. Stuben sofort oder sp. zu verm. Oberwiek 83, I r., Pers.-Bahnh. gegenüb.

Elisabethstr. 39, 1 Tr., ist 1 eine leere 1 fenstr. Stube sofort oder später zu verm.

1 kleine Stube ist zum 1. März zu verm. Gr. Ritterstr. 5, 2 Tr. h.

2 j. Leute finden sofort g. Schlafst. m. sep. Eingang Pelzerstr. 21, v. 3 Tr.

Lokale.

Laden mit Wohnung, langjähriges Barbiergeschäft betr., zu verm. Langestr. 33.

Gr. Werkst. z. jed. Gesch. pass. Kirchenstr. 13 z. vrm.

1 gr. Wohnk. v. 2 St., worin seit 14 J. Schuhm. betr. w., preisw. z. v. Näh. Scharnhorststr. 9, part.

Laden mit darst. Wohn. ist z. 1. 4. zu verm. Grabow, Langestr. 1, a. Markt, Ecke d. Gießereistr.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

55)

„Recht so", entgegnete Arabella mit einem Tone, der Oedön vollständig beruhigte. Hätte er ihren Blick gesehen, so würde er gewußt haben, wie weit sie davon entfernt war, seinen Worten zu glauben. Aber sie wollte jenes Mädchen kennen lernen, um ihn und sie besser beobachten zu können. Mit der Schnelligkeit des Blitzes schoß ihr da manches durch den Kopf; Oedöns auffallende Kälte nach seinem an Wahnsinn grenzenden Feuer; sein häufiges Fernbleiben von Sospatak, wenn er bestimmt versprochen hatte, zu kommen; sein ganzes, jetzt so eigenthümliches, zerstreutes Wesen, das ihr sonst niemals an ihm aufgefallen war; diese Reise hinter ihrem Rücken und dieser intime Verkehr mit Feuersteins, die er früher so tief unter sich gestellt hatte! Alles dies hatte Ursachen, welche sie ergründen wollte.

„Und nun will ich Ihnen noch zeigen, Oedön", begann jetzt Arabella ganz im alten vertrauten Tone, „daß ich vergeben und vergessen kann, ich werde guter Laune sein und gegen Ihren blonden, ländlichen Schützling, etwas ländlich sieht er wirklich aus, lieber Freund, recht, recht artig und nett sein, damit Ihr Geschäft, was ja, so Gott will, bald unser gemeinsames sein wird, die größt' möglichsten Renten abwirft."

„Sie sind ein Engel, Bella!"

„Das wußte ich längst, denn Sie haben es mir tausendmal gesagt. Meinen Brief haben Sie scheinbar nicht erhalten?"

„Keine Spur."

„Avanti! Nun, alles sei vergessen! Nur die Sonne des Vergnügens soll uns leuchten! Galopp! Hug — hug — famos! Eine zweite Jagd! Fräulein Thaleda, die blonde ländliche Schöne, ist jetzt das Ziel!"

Oedön schoß bei Arabellas Spott das Blut vor Aerger in die Wangen und wüthend jagte er der Fürstin nach. Diese, schon bei dem Ziele angelangt, nahm das Recht der Souveraine, gegenüber einem Mädchen so einfacher Herkunft wie Thaleda, für sich in Anspruch und redete sie, voraussetzend, daß sie wußte, mit wem sie die Ehre hatte zu sprechen, ohne weiteres an.

„Mein liebes Fräulein, was sagen Sie dazu, daß mich Graf Palanyi Oedön hier wie eine Brigantin einfängt, während er es doch so viel bequemer haben könnte, mich in meiner und seiner Heimath täglich zu sehen."

„Um darauf antworten zu können, gnädige Frau, muß ich erst wissen, mit wem ich das Vergnügen habe zu sprechen und wo Ihre Heimath ist", antwortete Thaleda artig, aber mit jenem Selbstbewußtsein, welches, wenn auch unbewußt, bestrebt ist, sich nichts zu vergeben. Arabella biß sich auf die Lippen, dieses einfache Geschöpf war sehr stolz und dazu muthig genug, ihr dies zu zeigen.

„Das, das wissen Sie also nicht?"

„Leider muß ich mich dieser Unkenntniß zeihen."

„Ich bin die Fürstin Arabella Dobreano und wohne auf Kastell Sospatak."

„Jetzt weiß ich genug, unsere Armen haben mir den Namen oft genug mit thränenden Augen genannt. Ich selbst heiße Thaleda und bin die Tochter des Stuhlrichters zu Abrudbanya, dort steht mein Vater mit einigen Bekannten."

Arabella empfand diese Artigkeit ihrer eigenen Unart gegenüber anfangs wieder als eine Niederlage, aber sie überzeugte sich, als sie Thaleda in das große, offene Auge blickte, sofort eines anderen. Sie war keine Redensart gewesen, es kam ihr wirklich von Herzen. Dieses Mädchen war nicht nur auffallend hübsch, sondern dabei anmuthig, bescheiden und doch so sicher in ihrem Auftreten. Nichts in ihrem Wesen und in ihrem Anzuge erinnerte an die bäurische Abstammung, für Arabella alle Gründe, welche ihre eifersüchtige Besorgniß steigerten. Wenn sie auch nicht annahm, daß Graf Palanyi jemals daran denken würde, sie zu heirathen, so sollte er ihr doch auch nicht den Hof machen, und das that er augenscheinlich.

Mit artigen Worten bat Arabella jetzt, sich mit in den Wagen setzen zu dürfen. Eben kehrte der Stuhlrichter wieder zurück, schwang sich auf den Bock und ergriff die Zügel, während die Fürstin dem Kutscher ihr Pferd übergab, um es nach Hause bringen zu lassen.

„Sind Sie zum ersten Male in der schönen Schwesterstadt, mein liebes Fräulein?" begann Arabella harmlos das Gespräch.

„Gewiß, Euer Durchlaucht."

„Und sind natürlich entzückt davon, ich sehe es Ihrem strahlenden Gesicht an."

„Wer sollte es nicht sein?"

„Man genießt die Schönheiten eines fremden Ortes doppelt, wenn man dort gute Bekannte trifft, welche uns zu freundlichen Führern werden." Arabella deutete mit der Hand leicht nach Graf Palanyi, der wieder neben dem Wagen hielt.

„Wir haben wirklich alle Ursache, dem Zufalle zu danken, welcher uns so freundlich mit dem Herrn Grafen Palanyi zusammenführte."

Ueber Arabellas Züge flog ein hartes Lächeln, aber sie verbannte es so schnell davon, daß es nur Oedön, der jede wetterwendische Wolke dieses schönen Gesichtes kannte, bemerkte.

„Ein doppelt glücklicher Zufall, der uns nun auch noch die Gesellschaft unserer liebenswürdigen, hochgefeierten Nachbarin, der Frau Fürstin Dobreano zuführte", setzte Oedön hinzu, indem er einen ehrerbietigen Blick auf Arabella sandte, sich dann vom Pferde hinunterbeugte, aus dem Korbe eines Blumenmädchens einen großen Veilchenstrauß nahm, und ihn der Fürstin überreichte.

„Ich danke Ihnen, Graf. — Er ist und bleibt der Galante. Finden Sie nicht auch, mein Fräulein?"

„Galanterie ist eine Erbtugend der Magyaren", antwortete Thaleda artig.

„Die Sie natürlich [illegible] warf Arabella, sich einen [illegible] nicht ohne Schärfe ein.

„Welches weibliche Wesen thäte das nicht? Ich glaube, die Frauen der Hindus sind sogar dafür empfänglich."

„Um wie viel mehr die zartbesaiteten Deutschen!" rief die Fürstin lachend.

Ein neues Rennen begann und fesselte die Aufmerksamkeit der Damen sowohl, wie die der Herren, wodurch das Gespräch eine Zeit lang unterbrochen wurde. Die Fahne senkte sich zum zweiten Male, das Schlußrennen wurde geritten, und Wagenreihen lösten sich, um den Heimweg anzutreten.

„Wollen die Herrschaften wirklich die Freundlichkeit haben, eine arme Invalide nach Hause zu fahren?"

„Selbstredend, Durchlaucht, wir bedauern nur, daß es ein so unglücklicher Umstand war, der uns dazu veranlaßte", antwortete Thaleda gewandt.

„Und doch ein Glück, denn der kleine Unfall, dessen Folgen ich schon jetzt kaum noch verspüre, verschaffte mir zugleich das Glück, Ihre Bekanntschaft zu machen."

„Durchlaucht sind zu gnädig."

„Aber sie soll hiermit nicht abgebrochen sein. Wir wohnen in unserer an wirklichen Menschen so armen Gegend, so nahe beisammen, daß es mir eine große, eine sehr große Freude sein würde, wenn wir uns öfters sehen könnten. Wollen wir das?"

(Fortsetzung folgt.)

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Glamm, Fritz Beuder.

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen an
W. Schmidt nebst Frau **Anna** geb. **Störck.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Fr. Block [Radekow]. Herrn C. Hobe [Stralsund]. Eine Tochter: Herrn Gutzeit [Stettin]. Herrn Dr. Otto Schmidt [Bredow]. Herrn Richter [Potsdam]. Herrn Saß [Wallmow]. Herrn Doll [Gotha].

Verlobt: Frl. Anna Dolberg mit Herrn Theodor Holtz [Rostock]. Frl. Emmy Mangelsdorff mit Herrn Wilhelm Eberlin [Neustettin-Stettin].

Gestorben: Herr Gustav Angermann [Neustettin] Herr Johann Tittelwitz [Swinemünde]. Frau Johanna Schmidt geb. Beu [Greifswald]. Frau Johanna Wandt geb. Westphal [Greifswald]. Herr Paul Schimmelpfennig [Drosedow]. Herr Gustav Schmidt [Stralsund]. Frau Franziska Schultz geb. Siebert [Neustettin]. Frau Agnes Pautel geb. Vespermann [Prenzlau]. Herr J. Lychenheim [Rostock].